

RELIGIÖSE VIELFALT

Wie gehst Du mit Bildern um?

WORUM GEHT`S?

Bilder erfüllen viele Funktionen und sind aus dem Alltag nicht wegzudenken. Trotzdem gibt es im Christentum, Judentum oder Islam Vorbehalte gegenüber der Darstellung von Lebewesen. Im historischen Überblick wird klar, dass es zu jeder Zeit Positionen für und gegen figürliche Kunst gab.



© Foto: Museum für Islamische Kunst,
Staatliche Museen zu Berlin
Fotograf/in: Johannes Kramer



Die Übung besteht
aus 4 Teilen.

Insgesamt 120 Minuten



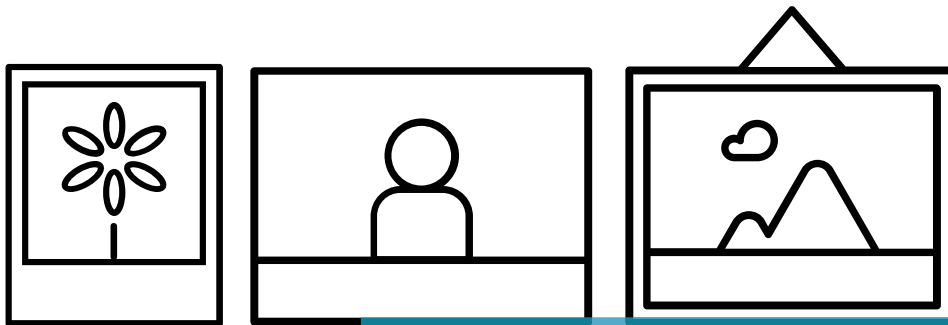
ab 3 Personen



Einzelreflexion
Kleingruppenarbeit
Rollendiskussion



Vielfalt
Toleranz
Interkultur



Wofür nutzt Du Bilder?

WIE WIRD'S GEMACHT?

Die Gruppenleitung teilt Aktionsblatt A an die Teilnehmenden aus. Alle sind eingeladen darüber nachzudenken, wie sie Bilder in ihrem täglichen Leben verwenden. Die Beispiele auf den Aktionsblättern werden gesammelt und für alle sichtbar gezeigt. Der Reihe nach können alle ihre Bilder kurz erläutern.

Gemeinsam wird anschließend in der ganzen Gruppe noch einmal zusammengefasst, welche Bedeutungen und Funktionen Bilder haben können.

Ziel

Nachdenken über die Funktion von Bildern im persönlichen Alltag

persönlicher Einstieg in das Thema

- ca. 30 Minuten
- ab 3 Personen
- Aktionsblatt A, dicke Buntstifte, Papier, Tafel oder Wand, Klebeband



Wie wurden Bilder in islamisch geprägten Kulturen genutzt?

Ziel

Erfahren, wie vielfältig der Umgang mit figürlicher Kunst war

SO GEHT'S WEITER

Es geht um die kulturelle Vielfalt in islamisch geprägten Ländern. Vielfältig ist auch deren Umgang mit Bildern. Nach der Einstimmung auf den Nutzen und die Funktion von Bildern im Alltag, erforscht Ihr gemeinsam die Vielfalt im Umgang mit Bildern in islamisch geprägten Ländern weltweit.

WIE WIRD'S GEMACHT?

Die Gruppenleitung hat vor Beginn der Übung bereits den Film Der Umgang mit Bildern von der TAMAM-Webseite geladen, so dass dieser im Anschluss an die Kleingruppenpräsentationen gezeigt werden kann.

Die Infoblätter Objekte mit und ohne Bilder werden auf einem Tisch ausgelegt oder an eine Wand gehängt.

Die Gruppenleitung teilt die Gruppe in Kleingruppen ein. Jede Kleingruppe erhält Aktionsblatt B und wählt sich jeweils 2-4 Seiten aus.

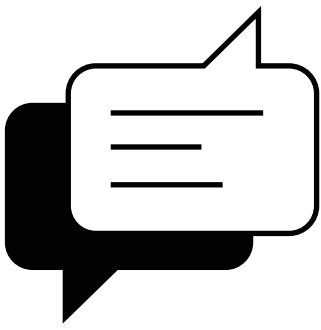
Nun untersuchen die Teilnehmenden das Thema Umgang mit Bildern und bereiten eine kurze Präsentation dazu vor.

AUSWERTUG

Alle Kleingruppen stellen nacheinander die Ergebnisse ihrer Recherchen bzw. ihre Diskussionen in der ganzen Gruppe vor. Dabei achtet die Gruppenleitung darauf, dass jede Kleingruppe im Zeitrahmen bleibt. In der ganzen Gruppe werden nur Ergebnisse präsentiert und Nachfragen beantwortet, aber nicht erneut diskutiert.

Anschließend schaut sich die Gruppe gemeinsam den Film Der Umgang mit Bildern an.

- 20 Minuten Recherche
20 Minuten Präsentation
- ab 3 Personen
- Aktionsblatt B, Infoblätter Objekte mit und ohne Bilder (ab einer Gruppengröße von 10 Teilnehmenden mehrere Exemplare ausdrucken)



Welche unterschiedlichen Positionen gibt es zur Nutzung von Bildern?

Ziel


Finden des eigenen Standpunkts durch Austausch von Argumenten

Üben, Respekt für andere Sichtweisen zu haben

Lernen, verschiedene Meinungen auszuhalten

 ca. 40 Minuten

 ab 3 Personen

 Aktionsblatt C, Rollenkarten, bei Bedarf die Infoblätter Objekte mit und ohne Bilder

SO GEHT'S WEITER

Ihr habt Euch mit dem Umgang mit Bildern in islamisch geprägten Kulturen in verschiedenen Regionen der Welt und zu unterschiedlichen Zeiten beschäftigt. Ihr habt bereits Argumente für oder auch gegen die Bildverwendung gefunden. Im Folgenden könnt Ihr nun die verschiedenen Positionen in einer gespielten Diskussion testen.

WIE WIRD'S GEMACHT?

Die Gruppe teilt sich in Kleingruppen zu jeweils 3 Personen. In jeder Kleingruppe gibt es zwei diskutierende und eine beobachtende Rolle. Eine/r fängt an und stellt die eigene Position mit Argumenten dar. Das Gegenüber knüpft die Gegenargumente anschließend direkt an das Gehörte an. In einigem Abstand sitzt die/der stille Beobachter*in und macht Notizen. Nach ca. 10 Minuten gibt sie/er das Signal zu enden und erklärt, was beobachtet wurde. Es können mehrere Runden mit Rollentausch stattfinden.

AUSWERTUNG

Die ganze Gruppe kommt zur Reflexion zusammen. Die Gruppenleitung bittet die Teilnehmenden der Reihe nach ihre Erfahrungen in der Rolle „pro Bilder“, dann „contra Bilder“ und schließlich in der Beobachter*innenrolle zu schildern.

- Wie ging es Euch in der Rolle ...?
- Wie habt Ihr das Gespräch, die Diskussion erlebt?
- Was konnte in der beobachtenden Position erkannt und rückgemeldet werden?



Wie gehst Du mit Bildern um?

Ziel

Gemeinsame Reflexion
der Übung

SO FÜGT SICH'S ZUSAMMEN

In dieser Übung ging es um die vielfältigen Formen des Umgangs mit Bildern in islamisch geprägten Ländern. In der Erforschung der (Kunst-)Geschichte zeigt sich: Muslim*innen haben unterschiedliche Normen nebeneinander gelten lassen und scheinbare Widersprüche auch toleriert. Einen Zwang zur Einheitlichkeit gab es selten.

WIE WIRD'S GEMACHT?

Alle überlegen noch einmal für sich, welchen Weg sie heute gemeinsam beschritten haben. Sie haben zuerst aus einer persönlichen Perspektive über die Bedeutung von Bildern nachgedacht. Dann haben Sie sich mit einer Sammlung historischer Beispiele auseinandergesetzt und schließlich in einer Diskussion versucht, eine andere Position einzunehmen und zu verstehen.

Alle Teilnehmenden dürfen anschließend eine kurze Rückmeldung dazu geben, wie sie diesen Weg erlebt haben.

 ca. 10 Minuten

 ab 3 Personen